

Grundschule Neundorf

08527 Plauen

Schulstraße 10

2016/17



Unser Leitbild:
**Jeder Mensch ist
einzigartig**

Unsere Vision:
**Beste Bildung für alle
Schüler**

Unser Handeln:
**Zielorientiert,
transparent, kollegial**

Unsere Rolle:
**Dienstleister und
Impulsgeber**

Unser Anspruch:
Jeder Einzelne zählt

A Ausgangssituation und Rahmenbedingungen

- Strukturelle Rahmenbedingungen
- Pädagogische Rahmenbedingungen
- Schule als Lebens- und Erfahrungsraum
- Organisatorische Absicherungen
- Kooperationspartner
- Evaluationen
- Personalentwicklung und Lehrerbildung

B Leitbild

C Entwicklungsschwerpunkte

- Unterrichtsqualität
- Lesekompetenz
- Bewegung und Entspannung

A – Ausgangssituation und Rahmenbedingungen

Strukturelle Rahmenbedingungen

Seit 25 Jahren arbeitet die Grundschule Neundorf an ihrem pädagogischen Konzept.

Seitdem hat die GS Neundorf aus den Erfahrungen bei der Verwirklichung dieses pädagogischen Konzeptes gelernt, hat es deshalb in Auseinandersetzung mit veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und erziehungswissenschaftlichen Erkenntnissen ständig weiter entwickelt und wird dies auch in Zukunft tun.

Die Grundschule Neundorf ist eine Schule für Kinder mit unterschiedlichen Begabungen. Sie ermöglicht eine anspruchsvolle Schulausbildung mit vielfältigen – auch praktischen, sinnlichen und außerschulischen – Erfahrungen für ihre Schülerinnen und Schüler, durch die deren Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein, Selbsttätigkeit und Selbstständigkeit gestärkt werden, aber auch ihre Fähigkeit zur Kritik, Selbstkritik und die Bereitschaft, Verantwortung zu erkennen und zu übernehmen.

Diese Grundlage und Zielsetzung der Arbeit hat die Lehrerinnen der GS Neundorf in den vergangenen 25 Jahren geleitet. Um sie zu verwirklichen, wurden nach und nach eine Reihe von Voraussetzungen geschaffen, immer wieder erprobt und zugleich organisatorisch abgesichert. Sie bilden den strukturellen Rahmen der pädagogischen Arbeit.

Pädagogische Rahmenbedingungen

Die GS Neundorf bemüht sich um einen bewussten Umgang mit der Heterogenität ihrer Schülerschaft. Methoden der inneren Differenzierung und der individuellen Lernangebote kennzeichnen den Unterricht. Blockunterricht wird von den Fachlehrern gestaltet.

Den Unterricht kennzeichnen verschiedene Arbeitsformen wie Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit sowie das Helferprinzip. In die Partner- und Gruppenarbeit wird ab Klasse 1 systematisch eingeführt. Neben der Vermittlung von Fachinhalten nimmt die Vermittlung von Arbeitstechniken und Methoden zum Erwerb von Lernkompetenzen einen wichtigen Raum ein.

Es wird einmal pro Halbjahr ein fächerverbindendes Projekt durchgeführt, das einhergeht mit der systematischen Anwendung von Methoden selbstständigen Arbeitens und Präsentierens. Für einige Projekte wird der Klassenverband aufgelöst.

Fahrten und Exkursionen stehen im Zusammenhang mit Projekten. Den Abschluss bildet alle 2 Jahre ein Schulfest mit Präsentationen der Projektergebnisse.

Schule als Lebens- und Erfahrungsraum

Die GS Neundorf pflegt eine Kultur des Zusammenlebens, die sich manifestiert im Umgang miteinander, in der ästhetischen und sachorientierten Gestaltung der Lernumwelt und der schulischen Räume sowie einer öffentlichen Präsentation von Ergebnissen schulischer Arbeit, die geprägt sind von Wertschätzung und dem Streben nach Qualität. Zur Strukturierung des Schulalltags, zur Orientierung der Schülerinnen und Schüler, zur Hinführung auf demokratisches Miteinander dienen folgende vereinbarte pädagogische Rituale:

- Frühhortbetreuung und gleitender Unterrichtsbeginn
- Morgenlied
- Die schulöffentliche Präsentation von Unterrichts- und Projektergebnissen
- Klassenämter
- Aufnahme- und Abschlussfeiern, Weihnachtsfeiern, Generationentage
- Geburtstagskreise
- Kinderfeste
- Tage der offenen Tür

Die Öffnung von Schule wird zusätzlich zu Exkursionen und Klassenfahrten maßgeblich garantiert durch:

- ABC-Schützentage für zukünftige Schulanfänger
- Gemeinsame Veranstaltungen mit den Kindergartenkindern
- Einbeziehung ehrenamtlicher Bürger
- Gestaltung von Programmen für die Öffentlichkeit

Als wichtiger Bestandteil der Schulgemeinschaft sind die Eltern Gesprächs- sowie Erziehungspartner und gestalten die Schule mit. Die Schule arbeitet mit den Erziehungsberechtigten kooperativ zusammen und erwartet auch von ihnen Kooperation und konstruktives Miteinander.

Elternsprechstunden, Bildungsberatungsgespräche und Präsentationen unterrichtlicher Ergebnisse sind über die im Schulgesetz festgeschriebenen Formen von Elternarbeit wichtige Möglichkeiten zum Dialog über die Lernprozesse der Schüler. Vor allem für Laufbahnentscheidungen ist Kooperation von Schule, Schüler und Eltern von großer Wichtigkeit. Es existiert ein Bildungsberatungsplan.

Organisatorische Absicherung

Von den Lehrerinnen werden Unterrichts- und Projektmaterialien gesammelt und kollegial weitergereicht. Ergebnisse werden dokumentiert und Erfahrungen werden ausgetauscht. Soweit möglich, sollen die Materialien digitalisiert zur Verfügung gestellt werden. Im Lehrerzimmer werden pädagogische Fachzeitschriften für das Kollegium ausgelegt.

Die Fortbildungen werden im Fortbildungsplan dokumentiert. Besuchte Fortbildungen werden vorgestellt und besprochen.

Kooperationspartner

Die Gemeinden Neundorf, Kauschwitz und Straßberg gehören zum hauptsächlichen Einzugsgebiet der GS Neundorf. Zu ihnen besteht eine enge Verbindung. Regelmäßige Gespräche zwischen den Vertretern der jeweiligen Einrichtungen fördern die Transparenz. Die Gemeinden unterstützen materiell und ideell die Schule. Die Schule beteiligt sich aktiv am Gemeindeleben.

Die GS Neundorf kooperiert eng mit den Kindertageseinrichtungen des Einzugsgebietes, dem Schulhort, dem Vogtlandkonservatorium und vielen Sportvereinen. Dafür gibt es Kooperationsvereinbarungen, die jährlich evaluiert und den Bedingungen entsprechend geändert werden.

Die GS Neundorf unterstützt die Arbeit der Kindergärtnerinnen und Horterzieherinnen durch Vereinbarungen, regelmäßige Kooperationstreffen, gemeinsame Evaluationen.

Die GS Neundorf hält zu ehemaligen Schülerinnen und Schülern Kontakt. Praktika werden gern angeboten.

Ehemalige Schüler und ortsansässige Firmen geben Unterstützung als Sponsoren und versichern damit der Schule ihre Wertschätzung.

Evaluationen

Die GS Neundorf hat ihre Entwicklung in den letzten 25 Jahren aufgrund eines ständigen Miteinanders von Evaluation und Entwicklung organisiert. Evaluationen vergewissern über die tägliche Arbeit und sind Auslöser für notwendige Veränderungen und andere Weichenstellungen.

Zu den üblichen Auswertungen der pädagogischen Arbeit gehören:

- Dialoge und Rückmeldungen über Unterricht und Unterrichtsprojekte
- Schülerrückmeldungen und -reflexionen
- Personalgespräche und Personalbefragungen

- Schulolympiaden und Teilnahme an Kreisolympiaden und an zentralen Kompetenztests
- Hospitationen, Absprachen, Reflexion und Rückmeldungen über Unterricht
- Kommunikation und Rückmeldung in Gremien wie Elternrat, Schulkonferenz und Kooperationspartner- Beratungen
- Schriftliche Befragungen der Eltern

Die GS Neundorf plant bei ihren Arbeitsvorhaben zunehmend Evaluationen ein und überprüft ihre Vorhaben aufgrund der Ergebnisse. Schulische Innovationen sollen in der Regel mindestens zwei Jahre erprobt, evaluiert, gegebenenfalls modifiziert und der Schulkonferenz zur Abstimmung vorgelegt werden, bevor sie Bestandteil des Schulkonzepts werden.

Personalentwicklung und Lehrerbildung

Die schulische Fortbildung und Qualifikation der Kolleginnen im Rahmen des Schulkonzepts umfasst

- Vorbereitungswoche auf das neue Schuljahr
- Pädagogische Tage
- Training mit der Lernsoftware sowie an der interaktiven Wandtafel und entsprechendes Methodentraining zur Begleitung und Umsetzung im Unterricht
- Pädagogische Konferenzen
- Beschäftigung von Austauschlehrkräften in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Pädagogischen Austauschdienstes in Bonn

Die individuelle Lehrerfortbildung wird an der GS Neundorf durch ein Fortbildungskonzept bestimmt.

B Leitbild

Unser Leitbild:

Jeder Mensch ist einzigartig

**Es ist wichtig, ihm Gelegenheit zu geben,
seine besonderen Fähigkeiten zu entwickeln**

Unsere Vision:

Beste Bildung für alle Schüler

Unser Handeln:

Zielorientiert, transparent, kollegial

Unsere Rolle:

Dienstleister und Impulsgeber

Unser Anspruch:

Jeder Einzelne zählt

Wir sind eine Schule, in der das Lernen gelernt wird

Unter dem Thema

**„Lernen, Sport und Spiel – der Weg ist unser Ziel“
bilden Lernen und Freizeit im Rahmen des
Ganztagsangebotes eine Einheit**

C-Entwicklungsschwerpunkte

1. Erhöhung der Qualität des Unterrichts

„Was nicht im Unterricht geschieht, passiert nicht.“

Schritte	Beispiele
Aufgabenstellung	<p>Motivation der Schüler mit Sorgfalt und Ideenreichtum</p> <p>Vermittlung von Arbeitstechniken und Methoden zum Erwerb von Lernkompetenzen - Das Lernen lernen</p> <p>Arbeit am PC und an der interaktiven Wandtafel</p>
Zielformulierung	<p>Steigerung der Lernbereitschaft und Lernfreude</p> <p>Jedes Kind soll sich mindestens einmal am Tag als Könnner fühlen.</p>
Maßnahmen	<p>Unterricht in einem ausgewogenen Maß von Fordern und Fördern, von Anspannung und Entspannung und abwechslungsreich methodisch- didaktisch gestaltet</p> <p>Nutzung der PC- Lernwerkstatt mit Wahl des Schwierigkeitsgrades</p> <p>Die <u>Computer</u> werden für die Unterrichtsarbeit und im Förderunterricht genutzt. Die Lehrerinnen machen sich mit der aktuellen Lernsoftware und Mesax vertraut. (SCHILF)</p> <p>Motivation ideenreich und sorgfältig: Schreib-, Rechen- und Gestaltungsanlässe sind durch die Höhepunkte des Schullebens bestimmt. Es werden Ereignisse aus der Lebenswelt des Kindes aufgegriffen.</p> <p>Partner- und Werkstattarbeit, Rollenspiel, Logiko- Lernen, Experimente, Exkursionen öffnen den Unterricht</p> <p>Fördern von Teamfähigkeit und Fortführung des Helferprinzips</p> <p><u>Klasse 1</u> Einführung dieser Lernformen</p> <p>Vorbereitung auf Wettstreite - <u>Fachlehrer</u></p> <p>Durchführung Mathematik - <u>Frau Schramek</u></p> <p>Englisch - <u>Frau Bergner</u></p> <p>Sport - <u>Frau Seidel</u></p>

„Wir wetteifern in Lern-Olympiaden“

Nov. 2016 Talentwettbewerb

Jan. 2017 Mathe-Olympiade Kl. 2, 3, 4

Mai. 2017 Mathe- Olympiaden Klassen 1

Nov. 2016 Lesewettbewerb auf Klassenbasis

Einbeziehung der modernen Unterrichtsmittel

Verwenden von Nachschlagewerken zur Selbstkontrolle

Gruppenarbeit (auch heterogen) in den Projekten
.....

Das Lernen lernen - Vermittlung von Arbeitstechniken und Methoden zum Erwerb von Lernkompetenzen im gesamten Schuljahr und besonders bei den fünf „Tagen des Lernens“
Schwerpunktsetzung im Klassenleiterplan entsprechend der Klassensituation

Interessante Unterrichtsgestaltung unter Einbeziehung der interaktiven Wandtafel
Die Lehrerinnen bilden sich weiter.

Schulgartengestaltung im Rahmen des Sachunterrichts + Ag's
Absprachen zur Klassenbeet- Gestaltung mit den Schülern
Staudenpflanzung, Klassenschild

Projekte Klasse 1

1. Buchstabenfest
2. Osterprojekt
3. Weihnachtsprojekt
4. Zahlenfest
5. Zirkusprojekt

Projekte Klasse 2:

1. Herbstprojekt Igel
2. Zirkusprojekt

Projekte Klasse 3:

1. Leseprojekt „Sams Wal“
2. Zirkusprojekt

Projekte Klasse 4:

1. Zeitung/ Medien
2. Schlösser, Burgen und Gärten in Sachsen
Besuch des Landtages und der Gläsernen Manufaktur
3. Zirkusprojekt

Evaluation	<p>Umsetzung der Zielvereinbarung vom Juni 2012</p> <p>Hospitationen durch Schulleiterin und Fachberater, deren Auswertung mit Zielvereinbarungen</p> <p>Rückfragen bei weiterführenden Schulen</p> <p>Analyse und Auswertung aller Klassenarbeiten</p> <p>Auswertung der Kompetenztests Klasse 3 und Aufgreifen der Analyseschwerpunkte</p> <p>Schriftliche Befragung der Schüler und Eltern zu ausgewählten Themen</p> <p>Nutzung des „Kritikbriefkastens“ durch Eltern und Schüler</p> <p>Selbstzeugnisse der Schüler</p> <p>Auswertung der Lernwettbewerbe und Prämierung der Sieger</p> <p>Durchführung von Elternstammtischen</p>
-------------------	---

2. Entwicklung der Lesekompetenz

Schritte	Beispiele
Aufgabenstellung	Fähigkeit und Bereitschaft zum Lesen sind bei den Schülern weiter auszuprägen
Zielformulierung	Freude und Interesse am Lesen fördern und die Lesekompetenz erhöhen

<p>Maßnahmen</p>	<p>Nutzen der Fahrbibliothek und der Bibliothek Neundorf gemeinsam mit den Schülern gesamtes Schuljahr 2016/17</p> <p><u>Schule, Hort, Eltern</u></p> <p>Schullesewettbewerb Mai 2017 „Kinder lesen Kindern vor“ Klassen 3 und 4 lesen im Kindergarten Neundorf und in den Klassen 1, 2 Märchen vor. Den Höhepunkt bildet der gemeinsame Theaterbesuch. <u>Schule, Hort, Kindergarten</u></p> <p>Jeweils einmal wöchentlich steht den Klassen eine freie Lesezeit zur Verfügung, Lesepaten stehen zur Einzelförderung bereit.</p> <p>Regelmäßiges Lese- und LRS-Training für betroffene Schüler</p> <p>Das Lesen und Vorstellen von Kinderbüchern ist aktiver Bestandteil des Unterrichts. Chorlesen und Partnerlesen werden im Unterricht praktiziert. Der Sinnerfassung wird besonderes Augenmerk gegeben.</p> <p>Die 4. Klassen beteiligen sich am Zeitungsprojekt des Vogtlandanzeigers.</p>
<p>Evaluation</p>	<p>Einholen eines Feedbacks bei Lehrern, Eltern, Schülern zum Leseinteresse und zum Lernfortschritt Ende Schj. 2016/17</p> <p>Rückfragen bei weiterführenden Schulen</p> <p>Auswertung der Ergebnisse der Kompetenztests</p>

3. Bewegung und Entspannung in der Schule

Fortführung des Ganztagesangebotes

Schritte	Beispiel
Aufgabenstellung	Unter dem Motto „Lernen, Sport und Spiel-der Weg ist unser Ziel“ bilden Lernen und Freizeit im Rahmen des Ganztagesangebotes eine Einheit
Zielformulierung	Jeder Schüler erhält die Möglichkeit eine oder mehrere Arbeitsgemeinschaften zu besuchen, in der Talente gefördert und Stärken ausgebaut werden.
Maßnahmen	<p>Kooperationspartner unter Sportvereinen gewinnen</p> <p>Ausgebildete Honorarkräfte für die Arbeit mit Kindern gewinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • LRS-Fachkraft für LRS- und Konzentrationstraining <u>Frau Schink</u> <p>Kindern einen Einblick durch „Schnupperstunden“ in die Ganztagesangebote geben und sie bei der Wahl der Arbeitsgemeinschaften unterstützen.</p> <p>Analyse der Bedürfnisse der Kinder und Eltern August 2016</p> <p>Regelmäßige Durchführung während und nach dem Unterricht gewährleisten</p>
Evaluation	<p>Regelmäßige Evaluation des Ganztagesangebotes durch Gespräche mit allen Beteiligten und schriftlicher Befragungen</p> <p>Schülerbefragungen nach ihren Wünschen und Kritiken</p> <p>Elternstammtische</p>